

Lernen – Helfen – Leben e.V.

Geschäftsstelle: Achtern Diek 12, 49377 Vechta

☎ 04441/81343 - ✉ 04441/854920 Email: info@l-h-l.org

1. Vorsitzender: Jürgen Marquardt



**LERNEN
HELFEN
LEBEN**

Rundbrief, Adventszeit 2013

Lernen-Helfen-Leben e.V. schaut auf 25 Jahre seines Bestehen zurück

LHL e.V. begann 1988 mit nur wenigen Personen und nur einer Partnergruppe in Ghana. Heute kooperiert LHL e.V. mit Partnern in acht afrikanischen Staaten, französisch- wie englisch-sprachigen Ländern. Und die Art der Projekte ist vielseitiger und vielschichtiger geworden. Auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen und Erfolge hat LHL e.V. bei den verschiedenen deutschen Förder-Organisationen Ansehen erworben.

Da LHL e.V. 1988 in Barnstorf gegründet wurde, lag es nahe, die Veranstaltungen zum Jubiläum wiederum in Barnstorf durchzuführen. Die Feier begannen wir mit einem Abendgottesdienst in der St. Veit-Kirche. Danach folgte die Festveranstaltung im großen Saal des Barnstorfer Rathauses.

Ein Bericht des DIEPHOLZER KREISBLATTES über unsere Jubiläumsveranstaltung befindet sich auf der Homepage von LHL e.V. (www.l-h-l.org) Darin wird auch Bezug genommen auf unser vom 11. bis 13. Oktober durchgeführtes Seminar zum Thema „Pyrolyse-Herde“. Am 13. Oktober trafen wir uns zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ebenfalls im Eine-Welt-Haus in Barnstorf..

Wichtige Information für alle Mitglieder

Ab 1. Februar 2014 gilt für alle Banküberweisungen das neue SEPA-System. Dieser Umstellung muß jeder persönlich zustimmen. Wenn Sie jedoch damit einverstanden sind, brauchen Sie gar nichts zu tun. Andernfalls benötigen wir Ihre schriftliche Mitteilung und müssen dann eine andere Vereinbarung treffen.

In Verbindung mit den Zuwendungsbescheinigungen, die wir am Jahresbeginn versenden, erhält jeder die LHL-Identifikationsnummer für die neugestaltete Abrechnung.

Diesem Rundbrief ist ein Überweisungsträger beigelegt. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Weihnachtsspende unterstützen würden, gerne auch mit einem Verwendungszweck für ein bestimmtes Projekt. Das Osterprojekt, die Kompostseminare in Nigeria und im Ostkongo, ist uns leider noch nicht vom Land NRW bewilligt, aber auch noch nicht abgelehnt worden. Wir hoffen, das Projekt in den nächsten Monaten durchführen zu können und danken allen, die dafür gespendet haben.

Bericht von unserer Mitgliederversammlung

Nach dem Bericht über die Arbeit des Vorstands, der Kassensführerin und der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder.

Alle Vorstandsmitglieder waren bereit, weiter im Vorstand mitzuarbeiten und wurden wiederum gewählt. So stand nur die

Wahl eines neuen Mitglieds an, der die Stelle unseres verstorbenen Dr. Paul Krämer einnehmen sollte. Es ist gelungen, jemanden zu gewinnen, der in mehrfacher Hinsicht die Vorstandsarbeit bereichern wird. Daniel Djedouboum wurde in der Nähe von Moundou im Tschad geboren und studierte Agrarwissenschaften in Witzenhausen. Er besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft. Für den DED und für Eirene war er zwei Mal Projektbetreuer in Afrika. Er hat soeben eine Weiterbil-

derung erfolgreich im Bereich „Management von Projekten der Erneuerbaren Energien“ abgeschlossen und sucht jetzt eine entsprechende Stelle. Er ist verheiratet, wohnhaft in Ganderkesee, nicht weit entfernt von Vechta und hat zwei Töchter. Daniel wurde zum Beisitzer gewählt. Die Stelle des Schriftführers, die Paul Krämer innegehabt hatte, übernahm Bernd Blaschke. Auch die Kassenprüfer Frau Magdalene Pape und Herr G. Szymanski wurden wiedergewählt. Alle nahmen die Wahl an.

Während der MV wurde erörtert, wie das in der Satzung von LHL genannte Recht der Vereinsmitglieder, an Sitzungen des Vorstands teilzunehmen, gehandhabt werden sollte.

Es wurde beschlossen, dass alle Mitglieder im Rundbrief auf ihr satzungsgemäßes Recht aufmerksam gemacht werden sollen. Verbunden damit ist die Bitte an alle, ihren Wunsch mitzuteilen, wenn sie an einer Vorstandssitzung teilnehmen möchten. Wer diesen Wunsch mitgeteilt hat, erhält eine Einladung zu der jeweiligen Vorstandssitzung, die an wechselnden Orten stattfindet. Eine Erstattung von Kosten für die Teilnahme ist nicht möglich.

Ein weiterer Vorschlag wurde sorgfältig diskutiert: die Bitte an Mitglieder und Freunde um Förderbeiträge unabhängig vom Mitgliedsbeitrag. Die Höhe der Förderbeiträge ist jedem freigestellt.

Für die Buchhaltung wäre wünschenswert, die Beiträge per Bankeinzug zu erhalten. Jeder Förderbeitrag kann auf Wunsch auch einem bestimmten Projekt zugeordnet werden.

„Wie kann der Pyrolysekocher die Armut in Afrika bekämpfen?“ Bericht zum Seminar

Am 11. und 12. Okt. 2013 hatten wir zu diesem Seminar nach Barnstorf eingeladen. Der Begriff „Pyrolyse“ bedeutet „Vergasung“, in diesem Falle „Holzvergasung“. Holz oder andere biologische trockene Materialien werden erhitzt, so dass alle flüchtigen Bestandteile frei werden. Die flüchtigen Gase sind leicht entzündbar, also brennbar. Mit diesem Feuer kann gekocht werden. Das Besondere bei diesem Vorgang ist, dass nicht alle organische Bestandteile verbrannt werden, sondern dass nicht verbrannte, nur entgaste Mengen an Holz/Pflanzen-Kohle übrig bleiben. Mit dieser Kohle kann der Gartenboden nachhaltig verbessert werden, da die Kohlereste besonders viel Feuchtigkeit und damit auch Nährstoffe im Boden speichern. Wenn man die Kohle noch mit anderen organischen Materialien sozusagen vergären läßt, erhält man eine Art „Terra Preta“, eine andauernd fruchtbare Bodenart. Zu den nutzbaren organischen Materialien gehören auch

menschliche Fäkalien, die man durch Trockentoiletten gewinnen kann.

Das brennendste aktuelle Problem in Afrika ist die Verbesserung der Ernährungssituation, vorrangig der Kleinbauern. Es zeigt sich, dass ein PYROLYSE-HERD hilft, in vielerlei Weise die Probleme der Kleinbauern zu verringern. Diese Herde benötigen sehr viel weniger Brennholz als das übliche DREI-STEINE-FEUER. Zudem lassen sich alle organischen Abfälle zu Briketts verarbeiten und so als Brennstoff nutzen. Und die dabei entstehende Pflanzenkohle hilft die Bodenfruchtbarkeit nachhaltig zu verbessern, ohne dass teure mineralische Dünger gekauft werden müssen. Mit Hilfe von Trockentoiletten kann zudem ein hygienisches Sanitärsystem eingeführt werden.

Das Thema „Pyrolyse-Herd“, seine technische Beschaffenheit und die Voraussetzungen seiner Produktion in Afrika vor Ort, die Produktion von Bio-Briketts und die Verwertung der Pflanzenkohle zur Bodenverbesserung behandelte in mehreren Referaten und auch Vorführungen Jörg Fingas von der Organisation „Climatefarming e.V.“. J. Fingas konnte dabei seine vielseitigen Erfahrungen in Afrika vorstellen.

Das Thema „Über das <stille Örtchen> geruchlos über Pflanzenkohle die Bodenfruchtbarkeit steigern“ behandelte ausführlich und überaus interessant Prof. Dr. Otterpohl aus Hamburg.

Die abschließende Beratung durch die Vereinsmitglieder wie auch durch die verschiedenen Projektbetreuer ergab, dass ein solch komplexes Projekt sorgfältig angegangen werden muß, da mehrere Innovationen für die Menschen vor Ort damit verbunden sind: der technisch neue Herd, die Nutzung von bisher nicht nutzbaren organischen Materialien als Brennmaterial, die Nutzung von Trockentoiletten und die Produktion von Terra-Preta-Kompost zur nachhaltigen Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit.

Kurzberichte zu aktuellen Projekten von LHL e.V. in verschiedenen afrikanischen Ländern.

Nigeria



Begonnen haben wir mit dem Kocherprojekt in Nigeria in 2007. Verkauft wird im Rahmen dieses Projektes der hocheffiziente Holzsparkocher SAVE80, der in Deutschland aus hochwertigen Materialien hergestellt und in Nigeria montiert und verkauft wird. Das hat natürlich seinen Preis, aber wenn die Frauen den Kocher erst einmal besitzen, dann wollen sie ihn nicht wieder herausgeben. Zum Kocher gehören weiterhin

zwei Töpfe – ebenfalls aus Edelstahl – und eine Isolierbox. Nach langem Suchen hatten wir 2007 genügend Sponsoren und Freunde gefunden, mit deren Hilfe der erste Container mit 1.000 Kocher erworben werden konnte.

Der Preis ist ein Problem. In der Regel wird in drei Raten bezahlt, die Vorfinanzierung übernimmt atmosfair. Letztendlich hilft uns der freiwillige Zertifikatehandel womit es uns möglich ist, den Verkaufspreis um 50% zu reduzieren, also 75 € statt 150 €. Das Projekt ist bei UNFCCC registriert – zuerst als CDM- dann als PoA-Projekt - und jedes Jahr wird durch den TÜV kontrolliert, ob die Kocher wie vorgesehen in den Familien benutzt werden. Neben dem Preis sind auch die großen Entfernungen, die Korruption bei der Container Abfertigung, die Überfälle durch Boko Haram und schließlich die extremen Wetterereignisse weitere Hindernisse.

Wir besitzen zwar ein Büro in Kaduna, eine 2-Millionenstadt im Norden Nigerias, aber der Verkauf erfolgt hauptsächlich durch Besuche in den Dörfern. Der Imam, der Pfarrer oder der Dorfchef laden unsere Freunde zu einer Vorführung ein und während die Männer sich einen Vortrag über die Auswirkungen der Waldvernichtung anhören, bereiten die Frauen ein Essen mit dem SAVE80 vor. Nach einer Stunde wird gemeinsam gegessen und es sind manches Mal über 100 Zuschauer bzw. Testesser die es nicht glauben wollen, dass wir mit so wenig Holz auskommen (80% weniger als beim Drei-Steine-Feuer).

Im letzten Jahr haben unsere Partner noch ein Sparmodell ins Programm genommen: der G3300 von Envirofit, der nur 20 € kostet. In einem ehemaligen DLRG-Bus transportieren sie neben den 200 Kochern auch Solartaschenlampen zum Selbstbau, Solartrockner, Dampfentsafter mit Bag-in-Box-Technik, für alles besteht großes Interesse. Wenn wir etwas mehr Kapital zusammen haben wird ein Ausbildungszentrum gebaut und dann können wir das gesamte Spektrum der Erneuerbaren Energien vorführen bzw. darin ausbilden. Hier ist unendlich viel zu tun, aber 10.000 Kocher konnten inzwischen schon verkauft werden. Bernd Blaschke

Madagaskar



Vor 10 Jahren hat die Ökumenische Umweltgruppe der Thomaskirche in Düsseldorf ein Schulprojekt im Süden Madagaskar gestartet und seit 2011 werden die Aktivitäten bei LHL fortgeführt. Aus dem ersten kleinen Schulhaus hat sich inzwi-



schen ein Schulzentrum entwickelt, welches von etwa 300 Kindern aus Andalamengoke und dem Nachbardorf besucht wird und nach 9 Jahren können sie hier den Abschluss im College schaffen. Vor 5 Jahren haben wir einen Container voller Fahrräder dorthin bringen lassen und jetzt bekamen die ersten Schulabgänger ihr Rad geschenkt, um damit das Lycee in der 12 km entfernten Kreisstadt besuchen zu können. Bald gibt es die ersten Abiturienten im Dorf, welche Karriere!

Im Süden Madagaskars bestimmt die Trockenheit die Landschaft und das Leben, Wasser ist das wichtigste Nahrungsmittel. Weil der alte Dorfbrunnen regelmäßig zum Ende der Trockenzeit kein Wasser mehr spendete wurde ein neuer Brunnen gebohrt und seitdem gibt es immer Wasser, für die Menschen und im Notfall auch für die Ochsen. Noch müssen die Bewohner 2 km zum Brunnen laufen, aber es wird bereits an einer Wasserleitung und einem Wassertank gearbeitet, um das Wasserholen zu erleichtern.

Die Schule wurde auf einer brandgerodeten kahlen Fläche errichtet, jetzt wird der Schulhof von dichten Jatrophasträuchern umsäumt und die Schulkinder pflanzen jedes Jahr einige Nutzbäume auf dem Schulhof. Lecker Mango!

Der Dorfsender war nur kurz in Betrieb, die Regierung hat ihn geschlossen und der Zyklon ihn einstürzen lassen. Im letzten Jahr haben wir der Alphabetisierungsgruppe ein Ochsengepann nebst Pflug und Wagen mit Hilfe von BINGO und EED finanziert und die Bauern haben einen Stall und ein Lagerhaus hinzugebaut. Als nächstes erhält die Schule eine Bibliothek und Dienstwohnungen für die Lehrer, um die Schule auch für das Lehrpersonal noch attraktiver zu machen.

Bernd Blaschke

Namibia

Begonnen hat es 2001 mit einem Besuch der Partnergemeinde im Süden Namibias. Dabei haben wir Deensia kennengelernt, die uns in Deutsch ansprach, obwohl in ihrer Familie nur Nama und Afrikaans gesprochen wird. Mit Telefon und Briefen hielten wir Kontakt, ich überredete sie zu einem Au-Pair-Aufenthalt und 3 Jahre später kam sie für ein Jahr nach Deutschland. Hier besuchte sie regelmäßig die Sitzungen der

Umweltgruppe und wurde bei ihrem Abschied als Mitglied betrachtet.

Nach ihrer Rückkehr konnte sie ihre Stelle als Verkäuferin wieder aufnehmen und zwei Jahre später stand ihr Entschluss fest: ich habe hier genug gelernt, ich mache mich selbstständig.

Für die Ökumenische Umweltgruppe bedeutete dies, das Geld für einen kleinen Shop aufzubringen. Es sollte ein Cuca-Shop werden, dort können die Kunden die Zigaretten einzeln kaufen; sie kommen morgens um sich dazu eine Portion Tee mit einem Zuckerstück und sie kommen abends um sich eine Handvoll Maismehl zu kaufen.

2011 zog sie der Liebe wegen ins Nachbardorf und wollte hier ihren Cuca-Shop fortführen. Der neue Shop sollte statt Blechwände Steinwände besitzen, das ist zwar etwas teurer aber richtig gemacht hält ein solches Bauwerk deutlich länger. Nun steht in Hoachanas der neue Cuca-Shop, eines der wenigen Steinhäuser im Dorf. Und das junge Paar hat sich ein kleines privates Häuschen daneben gesetzt.

Im letzten Jahr wurde ein Verein gegründet und wir haben den Vorschlag erhalten, die Herstellung von Ziegelsteinen zu unterstützen. Der Bau des Cuca-Shop und des Häuschens hat Interessenten auf den Plan gerufen, die ebenfalls ihre Blechhäuser in Steinhäuser umbauen wollen. Engagement Global hat diesen Antrag unterstützt und den Kauf eines Grundstücks, die Erstausrüstung mit Werkzeugen und Kauf von Baumaterialien gefördert. Eines haben sie schon feststellen müssen: Zigaretten verkaufen sich leichter. Immerhin ist bei der ersten Bestellung angefragt worden, ob die Herren auch bauen könnten und so wurden 1000 Ziegelsteine für ein Zimmer verkauft und zugleich verbaut. Es fehlt noch ein Lagerstuppen und ein Unterstand, um im heißen Sommer im Schatten arbeiten zu können. Zusammen mit neuen Toiletten, eine Trenntoilette, für Kirche und Schule, wird das unser nächstes Projekt werden, denn hierfür werden viele Ziegelsteine benötigt.

Bernd Blaschke

Kenia

Im Rahmen unseres Mount Kenia Projektes haben wir im Oktober 2012 die NRO **Mount Kenya Integrated Community Development Organisation (MKICDO)** gegründet.

MKICDO hat sich als eines ihrer Ziele die Verbreitung von Solarkochern gesetzt. Der von Jo Hasler entwickelte Lazola Solar Boxkocher fand im Juli 2012 bei meinem Besuch großen Anklang. Daher beschlossen wir, einheimische Handwerker im Bau dieser Kocher auszubilden.

Da der Trainingskurs nicht wie geplant im Murugi Youth Training Centre in Chogoria stattfinden konnte, beschloss der MKICDO Vorstand im April 2013, eine eigene Trainingswerkstatt zu bauen. Dieses Vorhaben wurde innerhalb der nächsten drei Monate unter enormem Kraft- und Zeitaufwand aller Beteiligten und mit Hilfe von Spenden realisiert.



Kursteilnehmer mit Lazola Solar-Boxkochern vor der neuen Werkstatt

Im August flogen Hans-Georg Klaphake und Marek Senicky, ein Metallfachmann, nach Kenia, um den Kurs durchzuführen. Materialien und Hilfsmittel für den Bau der Kocher nahmen die beiden mit. Den größten Teil der Maschinen, Werkzeuge und Materialien kauften sie jedoch in Kenia. Für die Finanzierung der Anschaffungen und der Durchführung des Kurses bewilligte uns die Bingo-Umweltstiftung einen Zuschuss. In der ersten Woche mussten noch Werkische, Regale, eine Abkantbank und eine Tafelblechschere gebaut werden. In den nächsten drei Wochen fand das Training mit 12 Teilnehmern statt, und Solarkocher wurden hergestellt.

Nach Abschluss des Trainings sollen in der Werkstatt mit einigen der Kursteilnehmer weitere Solarkocher gebaut werden. Nun muss sich MKICDO auf die Vermarktung der Kocher konzentrieren. Die Kauffinanzierung soll in erster Linie über Kleinkredite mit Hilfe der Sparclubs bestehender Frauengruppen erfolgen. Wir möchten aber auch „Kocher-Patenschaften“ ins Leben rufen, bei denen ein Spender 50% der Anschaffungskosten eines Solarkochers übernimmt.

Die neue Werkstatt soll in Zukunft auch für weitere Kurse (z.B. Tischlerausbildung) genutzt werden, um MKICDO ein Einkommen und Schulabgängern die Möglichkeit einer handwerklichen Ausbildung zu schaffen. Dazu benötigt die Werkstatt noch eine Hobelmaschine. Inge Lore Kahrens

Neues Forstprojekt im Ostkongo

Diese Geschichte hat im Kongo tiefen Eindruck hinterlassen: Vor zwei- oder dreihundert Jahren war Deutschland fast entwaldet – und dann hat es eine Kampagne zum Bäume pflanzen gegeben, und heute haben wir ganz viele Wälder. Heinz Rothenpieler und der Tropenforstwirt Philipp Jülke waren im Oktober und November im Ostkongo, wo fast sämtliche Berge (bis 3.000 Meter hoch) inzwischen entwaldet sind und wir ein neues Aufforstungsprojekt beginnen konnten. Und die Menschen schöpften Hoffnung aus der Geschichte Deutschlands. Ja, auch die entwaldeten Flächen Afrikas können wieder bepflanzt werden. Jetzt aber mit dem „Sekundärwald“ - und der braucht forstwirtschaftliche Betreuung. Und genau das ist

Sinn und Zweck des neuen Projektes von LHL, das vom BMZ gefördert wird. Die gesamte Kivu-Provinz im Ostkongo kennt keine Forstverwaltung. Der LHL-Förster Philipp Jülke hat mit einer fachlichen Ausbildung der Partner begonnen – das muss in Zukunft fortgesetzt werden.



Und Heinz Rothenpieler hat sich um die Volksversammlungen gekümmert und geführt – wie hier auf dem Foto in Businga im Ruzizital, auf dessen anderer Seite schon Ruanda ist. Denn ohne tatkräftige freiwillige Mithilfe der Bevölkerung lässt sich keine Aufforstung bewältigen. Sie geschieht im Rahmen der „Salongo-Arbeit“ und ist dadurch eine „lokale Eigenbeteiligung“ - denn diese macht Projekte in dieser Größenordnung erst möglich... Heinz Rothenpieler

Unser neues Projekt in Burkina-Faso -

Bau dezentraler Ladestationen für wiederaufladbare Batterien

80 % der Bevölkerung von Burkina-Faso haben keinen Stromanschluss. Sie benötigen aber Elektrizität für ihre vielen kleinen elektrischen Geräte (Taschenlampen, große LED-Lampen, Radios und Handys). Die meisten kleinen Geräte werden mit Einwegbatterien betrieben. So verbraucht eine durchschnittlich große Familie mit 20 bis 25 Personen zwischen 800 und 1000 Batterien jährlich. Diese Batterien sollen durch wiederaufladbare Batterien ersetzt werden.

Aufgeladen werden die Akkus entweder über eine **zentrale Ladestation (Solarstrom)** oder durch kleine **Solar-Home-Systeme, die dezentral** in den Familien stationiert werden.

1. Die **zentrale solarbetriebene Ladestation** für das Dorf Gourgou mit ca. 1700 Einwohnern wird von der Gingko-Foundation finanziell gefördert. Arwed Milz hat die zentrale Ladestation geplant und umgesetzt.

2. Der Bau der **dezentralen Ladestationen** ist ein eigenständiges Projekt von LHL e.V. in Kooperation mit dem Sahel e.V. aus Plön und deren Partner in Burkina-Faso AMPO.



Im November 2013 wird als erste Arbeit in diesem Projekt auf der Tondtenga Biofarm von AMPO ein Workshop zum Bau von 20 Solar-Home-Systemen durchgeführt. Die SHS werden in einigen Dörfern bei Bauernfamilien aufgebaut und es sollen Erfahrungen über den Akzeptanz und den Umgang mit dem Systemwechsel von der Batterie zum Akku gesammelt werden.
Arwed Milz

Neues aus Benoye/Tschad

Wie auch im vergangenen Jahren haben wir wiederum unseren finanziellen Beitrag an unseren Partnerverein JARABE überwiesen, damit auch Mädchen ein Schulbesuch ermöglicht wird. In diesem Schuljahr besuchen 120 Schülerinnen und 103 Jungen das COLLÈGE de l'AMITIÉ in Benoye.



Foto: Die Schülerinnen der Abschlußklasse 2013/2014

Ende April bot sich die Möglichkeit, ein Treffen zu vereinbaren mit dem Koordinator von JARABE, Milisor Kourkaou, anlässlich seines Besuches in Poitiers, der Partnerstadt von Moundou. Jürgen Marquardt und Reinhard Hell-Neubert fuhren mit der Bahn nach Poitiers. Bei mehreren Treffen konnten aktuelle Informationen ausgetauscht und gemeinsam ein neues Projekt erörtert werden. JARABE betreibt seit etwa zwei Jahren mit großem Erfolg eine kommunale Radiostation. Die Bedeutung dieser Radiostation für die Bevölkerung in der Region kann nicht unterschätzt werden, da mittlerweile auch im Umfeld von Benoye nach Erdöl gebohrt und auch Erdöl gefördert wird, und zwar von einer chinesischen Firma. Bei den Arbeiten dieser Firma wurde so wenig Rücksicht auf die Umwelt genommen, dass sogar die tschadische Regierung einschritt.

Die Radiostation ist besonders wichtig in einer Region, in der nur ein Drittel der Bevölkerung die offizielle Sprache Französisch versteht. Für den größten Teil der Menschen dort ist das Radio eine unverzichtbare Informationsquelle. Leider ist die finanzielle Situation des Radios überaus angespannt. Da kommt unser Angebot gerade recht: die Lieferung einer 10 KW Fotovoltaikanlage mit einem genügend großen Akkusatz zur sicheren Belieferung mit kostenlosem Strom von der Sonne.

Der Container wird in den nächsten Tagen auf die Reise nach Benoye gehen. Wir haben auch die Bescheinigung, dass die Materialien zollfrei eingeführt werden dürfen. J. Marquardt

Westkongo - Kilueka

In der Ziegelei im Dorf Kilueka arbeiten 8 Männer. Mit den Ziegeln entstehen gerade u.a. unsere neue Imkerei und ein weiteres Gebäude für einen Shop.

120 Bienenstöcke wurden bereits aufgestellt, und in fast allen haben sich Wildbienen niedergelassen. 700 Liter Honig sind schon gewonnen worden! Auf das Ergebnis der zweiten Honigernte sind wir sehr gespannt!

Seit etwa zwei Jahren arbeitet der Verein Aqua creative aus Meppen ebenfalls mit dem Biologen Augustin Konda und LHL zusammen.

Das Wasserprojekt mit Augustin Konda als Projektleiter läuft noch und endet in etwa einem halben Jahr. Das von Aqua Creative organisierte Projekt wird gefördert von der Bingo-Umwelt-Stiftung in Hannover und ebenfalls von LHL e.V. mit jährlich 1000 Euro.

Verschmutztes Wasser ist ein grosses Problem für die Bevölkerung. Bei dem aktuellen Projekt werden die Quellen sauber eingefasst, nachdem das Wasser analysiert worden ist. Durch die Anlage einer dichten Vegetation mit Bäumen in einem Umkreis von 30 Metern wird der Quellbereich vor Verunreinigung, vor allem bei Starkregen, dauerhaft geschützt. Die ersten Quellen sind schon eingefasst und funktionieren, die Vegetation drumherum wächst noch.

Gleichzeitig werden zuerst die Dorfcheads aus 30 Dörfern und dann die Bevölkerung über die Problematik des verschmutzten Wassers, über Hygiene, Mangelernährung usw. aufgeklärt. Immer wieder laufen sechs Lehrerinnen aus dem Verein "Songa nzila" in die Dörfer und erklären die nächsten Schritte des Projektes.



Foto: neu eingefasste Quelle

Mit dem Verlust des Regenwaldes verschwinden nicht nur die Bäume und damit auch Obstbäume und Ölpalmen, sondern auch die Pilze, die proteinreichen Raupen und sogar die Fische! Die Ernährung der Menschen wird immer einseitiger, die Probleme immer vielfältiger und die Armut immer grösser! Vor allem Kinder und Schwangere leiden unter der verbreiteten Mangelernährung.

Die Einführung des Moringabaumes kann hierbei helfen, denn dieser ursprünglich aus Indien stammende Baum ist vielseitig nutzbar! Die Blätter enthalten u.a. Vitamine, Mineralien und sogar Eiweiss. Diese Blätter können getrocknet oder gekocht den lokalen Gerichten beigemischt werden. Lecker!

Die Dorfcheads aus den 30 Dörfern, die sechs Lehrerinnen und die anderen Mitglieder von "Songa Nzila e.V.", die Ziegeleiarbeiter, Augustin Konda und ich, wir alle möchten uns ganz herzlich für die treue und vielfältige Unterstützung bedanken!
Irène Freimark-Zeuch

Letzte Nachricht: Die Bingo-Umwelt-Stiftung hat das LHL LHL **"Schülerprogramm für den Regenwaldschutz"** für den Dezember 2013 zum "Projekt des Monats" ausgewählt und wird am 3. Dezember in Rehden bei Diepholz in einer speziellen Veranstaltung unter Teilnahme zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Region das Preisgeld von 500 Euro überreichen.

Die neue Sepa-Version der Bankverbindung von Lernen-Helfen-Leben e.V. lautet

BIC GENODEF1VEC

IBAN DE54280 641790135875800

Diese Bankdaten müssen ab 1. Februar 2014 von allen benutzt werden.